



„Am liebsten am Lahnufer“

Gerrit (29): „Am liebsten bin ich am Lahnufer. Dort ist immer was los, und man trifft viele nette Leute quasi im Vorbeigehen. Durch die Einkaufs- und Essensmöglichkeiten lässt es sich einige Zeit dort aushalten. Vom Standort her ist man außerdem flexibel und bewegt sich schnell durch die Stadt.“

Foto: Maximilian Paolucci

MELDUNG

Kräuterwanderung

Marburg. Eine zweistündige Kräuterwanderung gibt es am morgigen Samstag im Neuen Botanischen Garten. Los geht es um 16.20 Uhr am Eingang, Karl-von-Frisch-Straße. Aufgesucht werden bewusstseinsverändernde Pflanzen wie Tollkirsche, Kakao und Kaffee. Es ist nur der Eintritt zum Garten fällig, die Führung ist kostenlos.



Mensa-Speiseplan

Öffnungszeiten

Mensa Erlenring: 12 - 14 Uhr;
Mensa Lahnberge: 11.30 - 14 Uhr;
Bistro Erlenring: 8.15 - 19.30 Uhr;
Cafeteria Lahnberge: 8.30 - 16 Uhr

Essensausgabe

Mensa Erlenring: 12 - 14 Uhr;
Mensa Lahnberge: 11.30 - 14 Uhr;
Bistro Erlenring: 11.30 - 19.30 Uhr;
Cafeteria Lahnberge: 12 - 12 Uhr

Tagesgericht: Hausgemachtes Hacksteak mit Salzkartoffeln, Erbsen und Möhren

Menü 1: Gebackenes Seelachsfilet mit kalter Kräutersauce

Menü 2 vegetarisch: 2 Süßkartoffel-Frischkäsetaschen, Tomatensauce

Bistro Gourmet Fisch: Tilapia gebraten mit Dillstippe

Bistro Gourmet Fleisch: Schweineroulade mit Speck-Gemüsefüllung

Abendgericht: Fish & Chips mit Remouladesauce

Abendgericht vegetarisch: Mienudelpfanne mit Gemüse und Erdnussbittersauce, Salat

KONTAKT

Katja Peters
0 64 21/409-351
Manfred Hitzeroth
0 64 21/409-355

Franz-Tuczek-Weg 1
35039 Marburg

E-Mail: marburg@op-marburg.de
Fax: 0 64 21/409-302

Elf Schüler werden zu Virologen

Zweitätiges Projekt an der Universität zum fiktiven „Marphilivirus“ endete mit einer Pressekonferenz

Elf Marburger Schüler setzten sich in einem zweitägigen Simulationsseminar am Institut für Virologie der Universität Marburg mit dem „Marphilivirus“ auseinander.

von Helga Peter

Marburg. Einen Namen besitzt das „Marphilivirus“ zwar, aber es ist fiktiv. Mit dieser Fiktion setzten sich in diesen Tagen elf Schüler der Martin-Luther-Schule, des Gymnasiums Philippinum und der Adolf-Reichwein-Schule auseinander und besuchten in einem zweitägigen Seminar das Institut für Virologie der Universität Marburg.

Dr. Michael Klüver erläuterte, dass es das Ziel dieser jährlichen Seminare sei, den Schülern einen Einblick in die Arbeit der Virologen zu gewähren. Gleichzeitig sollen die Zusammenarbeit mit den Schulen vertieft und die Schüler für Infektionskrankheiten sensibilisiert werden. In einem solchen Simulationspraktikum, eingebettet in ein realistisches, aber fiktives Szenario, erfolge eine Umsetzung mit ungefährlichen Substanzen. Die



Die Seminarteilnehmer mit ihren Betreuern Lenhart Kämper (hintere Reihe ab Dritter von rechts), Mareike Elvert und Dr. Michael Klüver sowie im Vordergrund Michelle Gällhorn (ab Dritte von rechts), Birthe Ehlert und Helena Müller. Fotos: Helga Peter

Schüler nehmen dabei die Rolle eines Wissenschaftlers am Institut für Virologie ein.

In einer Pressekonferenz zum Seminarabschluss zeigten sich die Probanden in ihren Rollen sowohl als Pressesprecher wie auch als Schüler sehr kompetent. Klüver moderierte, und

die Schülerin Madeleine Kraus und der Schüler Eric Schmidt stellten sich den Fragen. Dieses fiktive Szenario spielte sich vor dem Hintergrund des Auftretens eines neuartigen Virus (Marphilivirus) auf den Philippinen ab. Ausgegangen wurde von rund 1372 Erkrankten mit bisher etwa 960 Todesfällen und damit einer Mortalität von etwa 70 Prozent. Die Dunkelziffer läge sicherlich weit höher, da nur „schwere Fälle“ in den Krankenhäusern behandelt und dokumentiert würden, so die Erklärung.

Nach einem längeren Aufenthalt auf den Philippinen landete eine erkrankte vierköpfige Familie auf dem Frankfurter Flughafen und kam dort in Quarantäne. Dies wiederum setzte eine Maschinerie in Gang. Marphilivirus-Symptome zeigte der Vater. Nun galt es zügig abzuklären, inwieweit die Familienangehörigen sich ebenfalls infiziert hatten und welche Medikamente eingesetzt werden können. Nach der Entstehung

des Virus wurde geforscht, auch in Bezug auf die Möglichkeit eines Terroraktes, wobei letzteres schnell verworfen wurde. Herausgefunden wurde eine Übertragungsmöglichkeit durch Tröpfchen- und Schmierinfektion von Mensch zu Mensch. Grippeähnliche Symptome bis hin zu multiplem Organversagen seien bei dem Befall mit diesem Paramyxovirus möglich. Im Labor habe sich gezeigt, dass eine Zellschädigung mit Ethanol herbeigeführt werden konnte. Ebenso konnten dieses Virus UV-Strahlen und Hitze bis zu 95 Grad inaktiv machen.

Risikofaktoren: Rauchen und Diabetes

„Wir stehen am Anfang, und ein Impfstoff dauert seine Zeit“, machte der Schüler Eric Schmidt bei der Eindämmung der Infektionskrankheit durchaus „realistisch“ deutlich. Denkbar sei auch, dass das Virus in Deutschland aufgrund des hohen Hygienestandards sich nicht so

ausbreiten könne, waren Überlegungen der beiden „Pressesprecher“ Madeleine Kraus und Eric Schmidt.

„Warum war der Familienvater aufgrund der Virusinfektion so stark erkrankt?“ Dieser Frage ging die Seminargruppe ebenfalls nach und stellte die These auf: Raucher und Diabetiker sowie dessen längerer Aufenthalt als Entwicklungshelfer auf den Philippinen. Diese Risikofaktoren hatten die Familienangehörigen in der Abwägung nicht vorzuweisen.

Bienenhonig zur Prävention wollte eine Probandin in ihrer „Rolle als Homöopathin“ schmackhaft machen und regte an, diese Behandlungsmöglichkeit auch eventuell in Tierversuchen testen zu lassen. Dies wiederum sahen die Schüler eher kritisch. „Wir stehen am Anfang der Forschung. Wir wissen auch nicht, wie lange Viren auf Körpern selbst nach dem Tod Erkrankter überleben können. Daher ist zunächst Hygiene überaus wichtig.“



Dr. Michael Klüver (links) moderierte die Pressekonferenz, bei der sich Eric Schmidt und Madeleine Kraus den Fragen stellten.

Volkshochschule feiert ins Jubiläumsjahr hinein

Im Jahr 2020 wird 100-jähriges Bestehen der Bildungseinrichtung begangen · Neues Programm liegt OP bei

Das Wintersemester an der Marburger Volkshochschule startet Anfang September. Ab dem kommenden Montag sind die Anmeldungen möglich.

von Manfred Hitzeroth

Marburg. Volkshochschulleiterin Cordula Schlichte stellte das neue Programm am Mittwoch zusammen mit ihrem Team in den zusätzlichen Räumen der Volkshochschule (Vhs) im zweiten Stock des Bürogebäudes an der Temmlerstraße vor. In dieser neuen Außenstelle der Vhs sind sechs geräumige Unterrichtsräume entstanden, die bereits seit April genutzt werden. Bisher werden dort vor allem Deutschkurse angeboten.

Auch die für die Vhs zuständige Dezernentin, Stadträtin Kirsten Dinnebie, freut sich darüber, dass sich auch die Marburger Vhs das gemeinsame bundesweite Motto von 500 Volkshochschulen „zusammenleben. zusammenhalten“ für das kommende Semester auf ihre Fahnen geschrieben hat. Dieses passe ideal zu Marburg, was auch das Foto auf der Titelseite des neuen Vhs-Programms mit einem Foto der Großdemonstration für ein buntes Marburg im September verdeutliche.

„Das Motto ist durchaus gesellschaftspolitisch gemeint“, sagt Kirsten Dinnebie. Als Institutionen des Austauschs und der Bildung setzten die Volkshochschulen ein Zeichen gegen Spaltung und Ausgrenzung.

Im kommenden Jahr feiert die Marburger Bildungseinrichtung ihr 100-jähriges Bestehen. „Die Volkshochschule ist seit 99 Jahren ein Ort, an dem sich Menschen unterschiedlicher Herkunft und Milieus begegnen, voneinander wie miteinander lernen“, macht Cordula Schlichte deutlich.

Ein großes Jubiläumsprogramm wird es erst im kommenden Jahr geben. Aber es wird schon am 20. September von 18 Uhr bis 23 Uhr am Stammsitz der Volkshochschule in der Deutschhausstraße 38 mit einer „langen Nacht der Volkshochschule“ in das Jubiläumsjahr hineingefeierte. Geplant ist ein buntes Programm mit Workshops, Vorträgen, Ausstellungen und vielen Mitmachaktionen.

Rund 4500 Kursteilnehmer werden im kommenden Semester an der Volkshochschule er-

wartet. Angeboten werden rund 600 Kurse.

In der von Vhs-Leiterin Schlichte verantworteten Sparte Kultur gibt es einiges Neues, wie ein Praxis-Wochenende zum Thema „Kunst und Natur“ am Lahnufer.

Neu ist auch ein Bildungsurlaub, in dem es aus kulturhistorischer Sicht um die Frage geht: „Wie und in welcher Gesellschaft wollen wir leben?“

In der von Dr. Udo Engbring-Romang betreuten Programmsparte „Gesellschaft, Beruf und EDV“ beginnt unter anderem

der Grundkurs Geschichte neu. Im Mittelpunkt steht die Ausbreitung des Menschen und seine Unterwerfung der Natur. Ein weiterer aktueller Geschichtskurs beleuchtet die Entwicklung des Kapitalismus. Zu den zahlreichen Kursen rund um Beruf und EDV gehört auch ein neuer Kurs zum Thema Bildbearbeitung am Computer.

Caroline Manz ist zuständig für den Programmbereich „Gesundheit“. Neben kontinuierlichen Angeboten wie Kursen zu Yoga, Achtsamkeitstraining oder Stressbewältigung gibt es neu auch einen Backkurs auf Englisch, bei dem Rezepte einer Amerikanerin im Mittelpunkt stehen.

Sprachenlernen steht im Fokus der Sparte „Fremdsprachen“, für die Kristine Umland zuständig ist. Neu angeboten werden ein samstäglicher Schnupperkurs für Koreanisch sowie ein regulärer Kurs für die asiatische Sprache.

Das komplette Programmheft der Marburger Volkshochschule liegt für die Marburger OP-Leser dieser Ausgabe bei, Anmeldungen werden ab Montag, 12. August, bearbeitet. Persönliche Anmeldungen sind montags, dienstags und donnerstags von 9 bis 13 Uhr sowie donnerstags von 15 bis 18 Uhr in der Vhs-Zentrale, Deutschhausstraße 38, möglich. Weitere Informationen: www.vhs-marburg.de



Volkshochschulleiterin Cordula Schlichte (links) stellte zusammen mit ihrem Team und Vhs-Dezernentin Kirsten Dinnebie (Dritte von links) das Programm fürs Wintersemester vor. Foto: Hitzeroth